Erklärungen

dunkler

und

unverſtändlicher deutſcher Namen

aus der Naturgeſchichte,

nebſt

Beiſetzung der von ſolchen wieder abgeleiteten und ſich danach ſelbſt erklärenden Namen, ſowie auch der fremden und der keiner Erklärung bedürfenden.

Ein kurzer Leitfaden

zur Förderung eines geiſtbildenden Unterrichtes in der Naturgeſchichte.

Mit einem Anhange naturgeſchichtlicher Aufgaben.

Herausgegeben

von

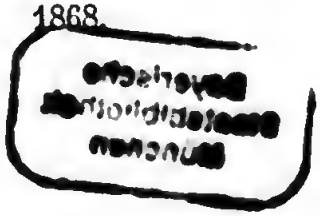
Max Britzelmayr,

Schullehrer in Augsburg.

Augsburg.

Verlag der K. Kollmann'ſchen Buchhandlung.

1868.



Bayerische
Staatsbibliothek
München

Soll der naturgeſchichtliche Unterricht in der Volksſchule ein geiſtbildender ſein, ſo gehört dazu die Anſchauung der Naturkörper, die Selbſtthätigkeit des Schülers und das erläuternde Wort des Lehrers. Die Natur ſelbſt muß alſo zu den Kindern reden, was durch Eintheilung des Lehrſtoffes nach den Jahreszeiten zu ermöglichen iſt. Ein Spaziergang der Schüler in's Freie, der Betrachtung der Natur gewidmet, iſt keine verlorne Schulſtunde. Zweckmäßig angelegte Naturalien-Sammlungen belehren beſſer, als lange Beſchreibungen in Büchern. Wenn aber ein Naturkörper nicht zur Anſchauung gebracht werden kann, ſo ſoll doch eine gute Abbildung desſelben gezeigt werden. Die Schüler betrachten, vergleichen, unterſcheiden, ſtellen zuſammen und ſo entſteht eine mündliche oder ſchriftliche Beſchreibung. Dieſe Thätigkeit des Schülers, durch welche ein formaler und materialer Zweck erſtrebt wird, hat der Lehrer zu veranlaſſen, zu leiten und ſich auf Mittheilung desjenigen zu beſchränken, was von den Schülern

nicht gefunden werden kann. Hiezu gehört auch die Erklärung der oft dunklen, oft ſogar ſinnlos ſcheinenden deutſchen Namen aus der Naturgeſchichte. Der Verfaſſer hat nun das Material zu Namenerklärungen aus der Naturgeſchichte in vorliegender kleiner Schrift zuſammengeſtellt. Es fehlen darin Erklärungen von Namen, die keiner Erklärung bedürfen, z. B. Nashorn, Laufkäfer; dann von Namen, deren deutſcher Stamm nicht mehr gefunden, oder nicht mehr mit einiger Sicherheit gedeutet werden kann; ferner wurden Erklärungen aller Namen ausgelaſſen, die in unveränderter Geſtalt aus einer fremden Sprache in die deutſche Naturgeſchichte eingeſtellt worden ſind. — Von den vorkommenden Abkürzungen ſteht:

griech. für griechiſch,
latein. „ lateiniſch,
goth. „ gothiſch,
ahd. „ althochdeutſch,
mhd. „ mittelhochdeutſch.

Das Thierreich.

I. Säugethiere.

1. Vierhänder.

Der **Affe.** Man nimmt an, es habe ehemals ein von ab gebildetes Zeitwort *aben* gegeben in der Bedeutung von äffen, nachahmen. Von diesem *aben* kann nun der Name Affe hergeleitet werden, bezeichnet also ein nachahmendes Thier. — Orang-Outang, Gorilla, Pavian, Meerkatze, Nasenaffe, grüner Affe, schwarzer Brüllaffe, Seidenaffe, Löwenäffchen.

2. Flatterthiere.

Die **Fledermaus** ist eine Maus, welche flattern kann, Flügel hat. Flattern kommt provinziell als fladern und im Holländischen als fledderen vor (Flederwisch). — Gemeine Fledermaus, langohrige Fledermaus, Hufeisennase, Vampyr, fliegender Hund.

3. Raubthiere.

Maulwurf steht für Moltwurf. Molt stammt von mahlen her und ist der Name für zermalmte, aufgewühlte Erde, Malm.

Igel ist von gleichem Stamme mit dem Worte Egel (Blutegel, Blutigel). Beide Thiere können verwunden, das eine durch seine Stacheln, das andere durch Ansaugen; wahrscheinlich hat diese Aehnlichkeit den gleichen Namen veranlaßt. — Spitzmaus.

Bär kann von barren hergeleitet werden, welches im Schwäbiſchen die Bedeutung von brummen, ſchreien hat; auch in der Schweiz wird es in ähnlicher Bedeutung gebraucht. — Brauner Bär, Honigbär, ſchwarzer Bär, Eisbär, Waſchbär, Naſenbär.

Dachs kommt vom mittellatein. *tassus*, oder von einem jetzt nicht mehr vorhandenen Zeitwort, das im Schwediſchen *dasca* heißt und graben, ſtechen, bohren bedeutet. Dachs heißt demnach der (Höhlen-) Grabende.

Der **Hund.** Die gothiſche Sprache weiſt ein Verbum *hinthan*, fangen, nehmen auf, aber auch ſchon das Wort *hunds*. Möglich iſt es, daß die Verwendung zur Jagd, zum Einfangen der Thiere, dem Hunde den Namen gegeben hat; auch kann der Name vom latein. *canis* durch Lautverſchiebung abgeleitet werden. — Stöber, der Jagdhund, welcher das Wild aufſtöbert. Stöbern = Vermehrungsform von ſtieben, ſtieben machen.

Der **Fuchs** iſt nach ſeiner Feuerfarbe getauft. Der Stamm des Wortes iſt gleichbedeutend mit dem Worte Feuer, wonach alſo Fuchs ein feuerfarbiges Thier bezeichnet. — Eisfuchs, Wolf, Schakal.

Die **Katze** hat als Stammſilbe Kat mit der männlichen Endung Kat-er und der weiblichen Kat-ſe. — Wildkatze.

Der **Luchs.** Seine röthliche Farbe ſchimmert, leuchtet. Von leuchten wurde Luchs gebildet; verwandt mit dem latein. *lynx*.

Löwe oder Leu heißt lateiniſch und althochdeutſch *leo*. Sein Name ahmt ſein Gebrüll nach. — Tiger, Panther, Leopard, Jaguar.

Hyäne, griech. *hyaina*, was eigentlich Schwein bedeutet. Sie bekam ihren Namen von der Aehnlichkeit ihres borſtigen Rückens mit dem eines Schweines.

Des **Marders** Name, erinnert lebhaft an Marter oder Mörder. — Baum- oder Edelmarder, Steinmarder.

Iltis. Im Ahd. heißt *elo* gelb. Von dieſem Stamme abzweigend haben ſich die Provinzialismen Elbthier, Elbkatze, Illing, Iltniß, Eiltes erhalten, alle mit dem vorangeſtellten Thiernamen verwandt und auf ein gelblich weißes Thier hinweiſend. — Wieſel.

Das **Hermelin** führt ſeinen Namen von der aſiatiſchen Landſchaft Armenien, woher man früher das Pelzwerk dieſes Thieres bezog. Es hieß ehemals *harm*, *harmin*, oft noch Härmelin geſchrieben. — Zobel, Fiſchotter, Ichneumon.

Das **Frettchen** heißt urſprünglich das Furettchen vom latein. Worte *fur*, der Dieb. Der Name bezeichnet alſo ein diebiſches, ein Raubthier. — Känguruh.

4. Wale und Floſſenfüßer.

Der **Walfiſch**, ein Thier, das gewölbt und erhöht, wie ein Wall auf der Ebene, aus dem Waſſer ragt; vom latein. *balăna*.

Der **Narwal.** Häufig löſen die Conſonanten *s* und *r* einander ab. So iſt Nar eine Nebenform von Nas; das Ganze = Naſenwalfiſch, da er einen langen hervorragenden Zahn (eine Naſe) hat. — Finnfiſch; Finne = hohe Rückenfloſſe.

Der **Pottfiſch** ſoll ſo genannt ſein, da er einen Kopf wie ein Pott (Butte, Bütte, Topf) hat. — Delphin.

Das **Wallroß**, dem Pferde nicht ganz unähnlich, läßt ſich häufig an den Ufern (Damm, Küſte, Wall) ſehen; daher Wallroß, Uferroß. Wall iſt verwandt mit wälzen, Wulſt, Wölbung. — Seehund, Seebär, Seelöwe.

5. Vielhufer oder Dickhäuter.

Elephant, Flußpferd, Nashorn, Tapir.

Der **Hackſch**, Eber des zahmen Schweines, der Zuchteber; iſt von hegen herzuleiten.

Schwein kommt ſcheinbar von *sveinan*, treiben, und benennt ein Thier, das auf die Weide getrieben wird. In unſerer Sprache lebt das genannte Zeitwort, deſſen Grundbedeutung ein Hin- und Herbewegen iſt, als „ſchwinden". — Wildſchwein.

Friſchling, das junge Wildſchwein, ein junges, friſches Thier. — Hirſcheber.

6. Einhufer.

Das **Pferd**, ein deutſcher Name, der aus dem mittellatein. Worte *paraveredus* entſtanden iſt.

Der **Eſel** ſcheint aus dem Lateiniſchen zu uns gekommen zu ſein, da das latein. Wort *asinus* und goth. *asilus* lautet.

Maulthier, Mauleſel, gewöhnlich in Mühlen zum Mahlen verwendet und daher Mahlthier, Mahleſel, verderbt in Mauleſel, Maulthier.

Stute rührt vom Worte Geſtüte, die Stätte, her, wo Pferde gehalten wurden. Der Name ging von dem Aufenthaltsorte des Thieres auf das Thier über. — Zebra.

7. Zweihufer oder Wiederkäuer.

Reh, Rennthier, Repphuhn, Rehling (rehfarbiger Pilz) bezeichnen wahrſcheinlich durch ihren Anfang re eine röthlichgelbe Farbe, und wäre dieſe Anfangsſilbe mit röthlich oder roth verwandt. — Hirſch, Spieß-, Gabelhirſch, Zwölfender.

Damhirſch kann halsbrecheriſch von Tann, Tanne abgeleitet werden, das früher auch für Wald gebraucht wurde.

Gemſe. Bayeriſch heißt gampen, gämſen luſtige Sprünge machen, woraus abzunehmen iſt, daß der

Name Gemſe ſo viel als Springer bedeutet. — Antilope, Steinbock.

Wildpret für Wildbrät, von braten.

Stier leitet ſich von Stär und Stärke her; Stähr iſt bekanntlich auch der Name für den Widder. — Rind, Büffel.

Bock iſt ſehr wahrſcheinlich eines Stammes mit pochen, bochen, bezeichnet demnach Thiere, die Hörner zum Stoßen (Pochen) haben. — Ziege, Kaſchmir-, Angoraziege.

Schaf iſt aus dem Slaviſchen in unſere Sprache übernommen worden. — Merinoſchaf, fettſchwänziges Schaf, Kameel.

Dromedar, vom griech. *dremein*, laufen = der Läufer; Trampelthier. — Lama, Giraffe.

8. Nagethiere.

Stachelſchwein. — Meerſchweinchen.

Hamſter. Dieſen Namen legten unſere Vorfahren dem Kornwurm bei, weil er das Getreide ſchrotet und frißt; das Säugethier erbte den Namen, weil es ähnlichen Schaden anrichtet. Ahd. *hamistro*, von hamen, hauen, ſchroten. — Biber.

Das **Murmelthier** verdankt ſeinen Namen keineswegs einer murmelnden Stimme, ſondern dieſer iſt von *mus* Maus, italieniſch *mure montano*, Bergmaus, herzuleiten. — Siebenſchläfer.

Eichhorn. Die Silbe Eich hat ſich richtig erhalten; horn aber iſt vielleicht verderbt aus dem goth. *vair*, wer, Einer, Mann, und bezeichnet ein männliches Thier, von dem die erſte Silbe Aufenthalt und Nahrungsquelle angibt. Der ſchwäbiſche Ausdruck Eichhalm (Eichharm) ſtellt einen ſtillen Vergleich mit dem Harm oder Härmelin an. — Flugeichhorn.

Die **Maus** hat ihren Namen wahrſcheinlich durch ihre Bewegung erhalten, vom Herumlaufen, Herum-

ſchwärmen, *muohen*, mühen, welches Wort eine derartige Bewegung ausdrückte. — Haus-, Feld-, Waldmaus.

Der Name **Ratte**, Ratz, bezeichnet ein nagendes Thier. Es ſtammt vielleicht vom mittelhochdeutſchen *ratzen*, nagen, her und es hängt dieſes Wort mit ritzen, eine Ritze machen (in einer andern Mundart riten) zuſammen. — Wanderratte.

Der **Haſe** hat nach J. Grimm ſeinen Namen von ſeinem dichten, wolligen Haare, ſo daß Haſe eigentlich Haare, Haarthier, heißt. Wie ſchon einmal bemerkt, kommt der Uebergang des *r* in *s* und umgekehrt öfter vor. — Kaninchen.

9. Zahnloſe.

Gürtel-, Panzer-, Schuppen-, Faulthier, Ameiſenbär, Schnabelthier.

II. Vögel.

1. Raubvögel.

Geier, d. i. ein Vogel, der voll Gier nach Raub, raubgierig iſt. — Condor, Lämmergeier oder Bartgeier, grauer Geier, weißköpfiger Geier, Aasvogel oder ägyptiſcher Geier.

Falke, vom latein. *falx*, *falco*, Sichel, abgeleitet, auf den gekrümmten Schnabel und die gleichfalls ſichelförmigen Krallen anſpielend. — Edel- oder Jagdfalke, auch isländiſcher Falke genannt, Zwerg-, Thurmfalke.

Adler iſt zuſammengezogen aus Adelaar, der edle Aar, Adlar, Adler. — Steinadler, Goldadler, Seeadler.

Den **Weih**, die Weihe, ſieht man oft langſam in der hohen Luft ſchweben, über ihrem Raube gleichſam wehen, was den Namen Weh, Weih, veranlaßt hat. — Gabelweihe, Korn- und Sumpfweihe.

Der **Bußaar** ſoll von ſeinem Blaſen, Puſten, bußen ſo genannt worden ſein; oder durch Lautverſchiebung vom latein. *buteo*.

Die **Habichte** packen, faſſen, haben, happen die Vögel.

Der **Sperber**, aufgelöst Sperb-Aar, heißt Sperlingsadler. (Siehe Sperling.) — Würger, Neuntödter, Dorndreher.

Der **Sekretär** wegen eines Federſchopfes am Kopfe alſo genannt.

Eule kommt von heulen her.

Der **Uhu** provinziell Huhu, Huw, Hu, Hau, Urhuh, Buhu, Buheule; Alles Stimmnachahmungen. Verwendung des Uhus als Aufvogel. — Ohreule, Schleiereule, Käuzchen.

2. Klettervögel.

Die **Papagaien** wurden in frühern Zeiten, wo ſie nur um hohe Preiſe erſtanden werden konnten, meiſt und zuerſt von Geiſtlichen gehalten. Aus Pap, Papa (Titel der Geiſtlichen) und *gay*, dem franzöſiſchen Worte für Häher, kann Papagai entſtanden ſein.

Der **Kakadu**, benannt nach dem ſeinem Namen entſprechenden Geſchrei. — Blauer und rother Ara, die Unzertrennlichen; der Pfefferfraß, Wendehals.

Specht, von ſpicken (abſehen), weil er die in den Baumritzen verſteckten Inſekten erſpäht. — Schwarz-, Grün-, Bunt-, Mauerſpecht. — Kukuk.

3. Schreivögel, Singvögel.

Der **Wiedehopf**. Die erſten zwei Silben ſind nicht ſicher zu erklären. Sie können vom ahd. *witu*

(Holz, Wald) kommen. Die letzte Silbe hängt gewiß mit *hoop* (ſchreien) zuſammen und das Ganze bedeutet wahrſcheinlich einen Waldſchreier, Holzſchreier. — Eisvogel, Baumläufer, Kolibri.

Der Name **Krähe** enthält eine Stimmnachahmung; Krächze, Krähe. — Saat-, Nebelkrähe.

Der **Rabe**, bekanntlich nach ſeinem Geſchrei ſo benannt.

Die **Dohle.** Dieſer Name kommt von dahlen, d. i. komiſch, dumm, einfältig ſchwatzen.

Häher. Vom Zeitwort hacken war ehemals eine Nebenform heyen im Gebrauche, auch hieß hauen *heihan*. Davon kann Hauer, Heyer, Häher gebildet worden ſein, was alſo einen mit dem Schnabel hackenden, hauenden Vogel bezeichnen ſoll. — Nußhäher, Eichelhäher, Pirol, Paradiesvogel.

Die **Elſter**, Aelſter, hieß ehemals Aglaſter und dies Wort hat ſeinen Stamm im ahd. *agalastra*. Hierin finden wir das Wort *galan* (gellen, ſingen, tönen) enthalten. Die angehängte Silbe *astra* bedeutet etwas Geringes, Schlechtes, und das ganze Wort demnach einen ſchlecht ſingenden Vogel.

Gilbvogel. Gilb iſt eine ältere Nebenform von gelb, es vergilbt etwas, wird gelblich. Der Name ſagt alſo, daß bei dieſem Vogel die gelbe Farbe vorherrſcht.

Droſſel bedeutet urſprünglich den Knorpel an der Kehle, den wir Adamsapfel nennen. (Erdroſſeln.) Als Thiername wird er meiſt den Vögeln gegeben, die einen Ring um den Hals haben, d. h. Federn in Ringform, die eine andere Farbe haben, als das übrige Gefieder. Dieſer Farbenring (gedreht, gedroſſelt) hat den Vogelnamen veranlaßt. — Wachholderdroſſel oder Krammetsvogel, Schwarzdroſſel oder Amſel.

Ziemer, auch Miſtler, eine Droſſelart mit einem

Büſchel auf dem Kopfe. Nun iſt zu bemerken, daß das Wort Ziemer die wulſtige Verzierung des Helmes bezeichnete. Es ging auf erhöhte Gegenſtände, auf den Büſchel dieſer Droſſel und auf die Droſſel ſelbſt über. (Rehziemer.)

Die **Lerche** iſt aus Lewerche zuſammengezogen, wahrſcheinlich vom Geſange (angelſächſiſch *hleovan*, tönen, brüllen) ſo genannt. — Feldlerche, Hauben- oder Heidelerche.

Der **Pieper** hat einen Geſang, dem des Kanarienvogels nicht unähnlich, was durch das Wort Pieper, von piepſen, pipſen, piepen (einen feinen Ton hören laſſen) angedeutet wird.

Der **Staar**, auch Sprehe genannt. Während der erſte Name wahrſcheinlich eine Lautnachahmung iſt, kann der zweite von geſprenkelt abgeleitet werden, und bezieht ſich auf das ſo beſchaffene Gefieder dieſes Vogels. — Madenhacker.

Schwalbe. Schweizeriſch heißt ſchwalpen hin- und herſchwanken, wovon man den Vogelnamen herleiten kann.

Spierſchwalbe, Mauerſchwalbe, von den Spitzen des Schwanzes ſo genannt; denn Spier (Speer) bedeutet etwas Zugeſpitztes. — Haus-, Rauch- oder Blut- und Uferſchwalbe.

Gimpel. Er hat einen ſchwarzen Fleck auf dem Kopfe, ähnlich einem Schleier; Gimpel hieß früher Schleier und iſt von gleichem Stamme mit Wimpel (Gwimpel). Von dieſem ſchwarzen Flecke heißt der Gimpel auch Dompfaff. — Es iſt anzunehmen, daß ſich der Name Gimpel von dem Vogel auf einfältige Menſchen vererbt hat, wie man ſolche auch Staarmatzen heißt. — Goldammer.

Der **Fink.** Das Stammwort von Funken und funkeln iſt ein verlornes finken und von dieſem, das glänzen, brennen, ſchimmern bedeutet, hat eine gelb-

rothe Finkenart den Namen Fink erhalten, mit dem man jetzt die ganze, sehr zahlreiche Familie bezeichnet. — Kernbeißer, Kreuzschnabel.

Der **Sperling.** Spären bedeutet auch faulen, Flecke, Stiche, Spuren bekommen, und so kann Sperling den bräunlich grau gesprenkelten Vogel bezeichnen. Bekanntlich ist sein Kleid bescheidener, als sein Charakter. Sein Hausname Spatz ist aus dem goth. *sparva* ebenso abgekürzt, wie Fritz aus Friedrich, Kunz aus Konrad, Hinz aus Heinrich. — Distelfink, Buchfink, Grauhänfling, Zeisig, Kanarienvogel.

Nachtigall, die gefeiertste Sängerin, zur Nachtzeit singend. Der Name ist entstanden aus Nacht und gellen (singen, tönen). — Grasmücke.

Bachstelze gibt den Aufenthaltsort des zierlichen Vogels an und beschreibt zugleich seine Füße. — Rothkehlchen, Rothschwänzchen, Zaunkönig auch Zaunschlüpfer, Meise, Kohlmeise, Beutelmeise, Goldhähnchen.

Der **Kleiber,** Blauspecht, hat seinen Namen daher, daß er die Nestlöcher des Spechtes soweit verklebt (verkleibt), bis sie ihm passen.

4. Tauben und Hühner.

Haus-, Ringel-, Turtel-, Lach-, Wandertaube.

Hahn. Noch heißt das Geschrei des Esels ianen oder hanen. Von diesem Worte, gleichbedeutend mit dem latein. *canere*, singen, schreien, haben die männlichen Vögel den Namen Hahn erhalten, da sie mehr als die Weibchen schreien oder singen können. Von Hahn wurde Huhn und die weibliche Bezeichnung Henne gebildet.

Gockel, Göckelhahn ist von gackern hergeleitet.

Gikelhahn heißt bunter Hahn. Gikel, bunt; Gikelei, ein buntes Ei. — Cochinchinahuhn, Trut- oder welscher (fremder) Hahn, Perlhuhn.

Der **Auerhahn,** ein wildes Huhn, Waldhuhn, was

im Gegenſatze zu den zahmen durch das Wort Auer, eigentlich Ur, ausgedrückt wird. Auerhahn = Urhahn, Auerochs = Urochs. — Birkhahn, Haſel-, Schneehuhn.

Der Name **Wachtel** bezeichnet einen Vogel, welcher im Frühling als eigenthümlichen Lockton den ſogenannten Wachtelſchlag hören läßt; Wachtel ſtammt von waken, wofür jetzt quaken im Umlaufe iſt. — Rebhuhn.

Der **Faſan** heißt ſo von dem Fluſſe Phaſis in Colchis, weil er von dort zu uns kam. — Gold- und Silberfaſan, gemeiner Faſan.

Pfau iſt von dem widerlichen Geſchrei dieſes Vogels abgeleitet.

Die **Trappe** fliegt ſchwerfällig, läuft dagegen vorzüglich, kann alſo traben, was Veranlaſſung zu dem Namen gegeben hat.

5. Laufvögel.

Der zweizehige oder afrikaniſche Strauß, der dreizehige oder amerikaniſche Strauß, der Kaſuar, der neuſeeländiſche Kiwi.

6. Watvögel.

Sumpfvogel. Sumpf, ahd. *sumft*, von ſchwimmen, zuſammengeſchwommenes Waſſer.

Reiher, Reiger, von reihen, ſchreien. — Fiſchreiher, weißer Reiher, heiliger Ibis, Löffelreiher.

Der **Flamingo** (Flammant, verwandt mit Flamme) iſt nemlich durch ſchön roſenrothes Gefieder mit carminrothen Flügeln ausgezeichnet.

Der **Storch,** abgeleitet von ſtark, der ſtarke, der große Vogel. — Rieſenſtorch oder Marabu.

Rohrdommel iſt verderbt aus dem ahd. *horotumbil*, von *hor*, Schmutz, Schlamm, und *tumbil*, dumm, weil dieſer ſonderbare Vogel im Rohr in ſumpfigen

Wäldern niſtet, ſehr gerne im Schlamme bohrt, und weil er beſonders dumm erſcheint. Er hat alſo das ſchmeichelhafte Prädikat Schmutzdumme.

Kranich rührt von *cran*, krähen her.

Die **Schnepfe**, Schneppe, Schnippe, bezeichnet etwas ſpitzig Zulaufendes, Schnabelförmiges, iſt überhaupt mit Schnabel verwandt. Es iſt alſo kein Zweifel, daß der lange, biegſame, empfindliche Schnabel zu dem Namen Schneppe, Schnepfe, geführt hat. — Grünbeiniger Waſſerläufer, Waldſchnepfe.

Der ſehr ſchöne, aber ſcheue **Kibitz** ſchreit kiwitt, hat ſich alſo ſelbſt benannt. — Goldregenpfeifer, Säbler, Waſſerhuhn, Wachtelkönig, Rohrhuhn, Spornflügler.

7. Schwimmvögel.

Die **Möve**, Mewe, ahd. *muwo*. Der Name kommt von muhen, mühen, von der großen Flugfertigkeit (ſiehe Maus). — Silbermöve, Sturmmöve, Raubmöve, Pelikan oder Kropfgans.

Die **Tropikvögel** begegnen dem Seefahrer, wenn er ſich der tropiſchen Zone nähert und kündigen ihm dieſelbe an.

Der Name **Gans** ſtammt vom Geſchnatter, von hanen, chanen. Die Silbe rich in Gänſerich, Enterich, bezeichnet das Männliche bei Thieren, wohl auch bei Menſchen, z. B. Theodo-rich, Fried-rich. — Hausgans, wilde oder Schneegans, Schwan.

Die **Ente**, latein. *anas*, 2. Endung *anatis*. Hievon iſt die deutſche Benennung entlehnt. — Haus-, Wildente.

Der **Pinguin**, vom latein. *pinguis*, fett, die Fettgans.

Die **Eidergans**. Eider heißt im Norwegiſchen brennen, leuchten, ein Vogel mit glänzenden Federn. Eiderdaun, dun, dehnen, was die Elaſticität der vorzüglichen Flaumfedern andeutet. — Sägetaucher.

III. Amphibien oder wechſellebige Thiere.

1. Fröſche, 2. Schlangen, 3. Eidechſen, 4. Schildkröten.

Molch ſtammt von Maal, Fleck, ab; denn er iſt ſchwarz und hat gelbe Flecken. — Salamander oder Erdmolch, Waſſermolch, Aal- und Kiemenmolch.

Froſch gehört vielleicht zu friſch, welches auch grünend bedeutet und das Thier als ein friſchgrünes bezeichnet. — Grasfroſch, grüner Waſſerfroſch, Laubfroſch.

Der **Rühling**, Röchelfroſch, entſtanden aus röcheln, ruckern.

Die **Unke**, Feuerkröte, Feuerunke, von ihrem Geſchrei: unk-unk. — Braune Waſſer- oder Knoblauchkröte, gemeine Landkröte.

Die **Schlangen** haben ihren Namen von ihrer ſchlingenden Bewegung. — Klapperſchlange, Brillenſchlange, Seeſchlange, Giftnatter, ägyptiſche Natter.

Die **Otter.** Der Eiter (ſchwärende Materie) heißt angelſächſiſch *aetter* und das nemliche Wort bedeutet auch die Schlange. Es iſt alſo anzunehmen, daß die Otter ihren Namen von ihrem Gifte (Eiter) hat. — Gemeine oder Kreuzotter, auch Kupferſchlange.

Die **Viper**, d. i. die lebendige Junge Hervorbringende, latein. *vivipara*, was in Viper zuſammengezogen iſt. — Sandviper, Lanzenſchlange.

Natter, vom latein. *natrix*, Waſſerſchlange, was von *nare*, *natare*, ſchwimmen, kommt. — Rieſenſchlange, Königs-Waſſerſchlinger, Ringelnatter, gelbliche Natter.

Die **Blindſchleiche**, irrthümlich für blind gehalten, hat eine ſchleichende Bewegung; heißt auch Bruch-

ſchlange, da wegen ſchwacher Fügung der Wirbelbeine der Schwanz leicht abbricht.

Die ägyptiſche Warneidechſe, die graue, die gemeine Eidechſe. Es iſt zu bemerken, daß der in manchen Gegenden anſtatt Eidechſe vorkommende Name Veuergebeins aus Vier-gebein, d. i. Thier mit vier Füßen, im Gegenſatze zu den Schlangen, verderbt iſt. — Das Chamäleon.

Das Nilkrokodil, das amerikaniſche Krokodil, welches auch Alligator oder Kaiman heißt.

Die europäiſche Landſchildkröte, die geometriſche Schildkröte, die Sumpf-, die Krokodil-, Knorpel-, Rieſenſchildkröte.

IV. Fiſche.

1.

Knorpelfiſche, von knorpen, einem tonbezeichnenden Zeitworte, verwandt mit knarpen, d. h. etwas beißen, nagen, was Geräuſch verurſacht. Knorpel iſt demnach die knochenähnliche Maſſe, die beim Nagen einen knarrenden Ton hören läßt.

Die **Lamprete**, von *lambere*, lecken, und *petra*, Fels, weil ſich dieſer Fiſch gerne mit dem Maule an Steine hängt, gleichſam daran leckt.

Die **Rochen** haben lange, ſpitze, gezähnelte Stacheln am Schwanze, und ihr Körper iſt meiſt mit Dornen beſetzt, ſo daß die plattgedrückte, ſcheibenähnliche Oberfläche desſelben mit einem Rechen zu vergleichen iſt. Rechen = Roche. Der ſtachlichte Barſch heißt aus demſelben Grunde Rechling. — Zitterroche, Menſchen-, Rieſen-, Hunds-, Pferd-, Säge-, Hammerhai.

Stör. Man leitet ſeinen Namen ab von ſtark, ſtarker, großer Fiſch, denn er wird über 12′ lang und mehrere Zentner ſchwer, oder auch von ſtören (ſtieren), weil er im Schlamme ſtört, wühlt. — Hauſen.

Sterlet, aus Stör, Ster und let gebildet.

2.

Grätenfiſche. Grat iſt die Spitze, Schärfe eines Dinges; Rückgrat, die Schärfe des Rückens; Grat eines Berges, die Spitze, der Rücken desſelben; Fiſchgräte, ſpitziger Fiſchknochen.

Der Name des höchſt ſchlüpfrigen **Aals** iſt entſtanden aus Egel, Agl, Ahl oder Aal, was leicht erklärlich, da beide Thiere eine ſchlangenartige Geſtalt haben. — Flußaal, Zitteraal.

Der **Stockfiſch,** ein Fiſch, der getrocknet einem Stocke gleicht und ſo in ungeheurer Menge in den Handel gebracht wird.

Der **Dorſch** wird wie der Stockfiſch getrocknet, gedörrt; dann iſt er dorr, dürr und heißt Dorſch.

Die **Scholle.** Der Name kommt von der ſonderbaren, plattgedrückten, ſchalartigen Geſtalt des Fiſches her. Scholle bezeichnet irgend ein Stück, das ſich losgeſchält hat, hängt alſo mit Schale zuſammen. — Der Schiffshalter.

Die **Meergrundel** hat Bauchfloſſen, die zu einem trichterförmigen Napf verwachſen ſind und mit denen ſie ſich am Meeresgrunde feſtſaugt, daher Meergrundel; auch weil ſie auf dem Grunde aus Meerespflanzen ein Neſt macht, um ihre Eier mit Sorgfalt hüten zu können (beſonders in den Lagunen Venedigs).

Die **Makrele** hat von dem latein. *macula*, Fleck, ihren Namen, da ſie ſilberfarbig iſt mit bläulichem Rücken und ſchwärzlichen Querſtreifen, alſo fleckig. — Thunfiſch, Schwertfiſch.

Der **Stichling**, ein Raubfisch, hat Stacheln an Brust- und Rückenflossen. — Igelfisch, Stachelbauch, Kofferfisch, Nadelfisch, Meerpferdchen, Meerdrache, Schnepfenfisch.

Der **Kaulkopf.** Das Wort Kaul ist in niederer Sprechart zusammengezogen aus Kugel; dieser Fisch hat nemlich einen sehr dicken, kugelförmigen Kopf.

Die **Seebarbe** mit zwei langen Bartfäden; latein. *barba*, der Bart; der ganze Name heißt so viel als: Seebart.

Der **Wels**, bis 3 Zentner schwer, der größte Flußfisch. Sein Name ist von Wal-(fisch) abgeleitet. — Zitterwels.

Der **Knurrhahn**, oder fliegende Fisch, läßt beim Anfassen einen knurrenden Ton hören.

Die Benennung des volksthümlichsten aller Fische, des **Härings**, kommt vom latein. *halec*, Salzfisch; solche Auswechselungen des *l* und *r* sind nichts Seltenes.

Bückling nennt man den geräucherten Häring, hergeleitet von Beukel, einem Holländer, welcher 1397 das Einsalzen und Räuchern der Häringe vervollkommnete.

Die **Sardelle**, besonders häufig in der Nähe Sardiniens gefangen, woher auch der Name.

Der **Spierling** (Name für die Sardelle). Spier so viel als Speer; Spierling = spitziger Fisch.

Die **Schleihe**, Schleiche. Der Name weist auf die schlüpfrige Beschaffenheit des Fisches hin, der beim Anfassen leicht durch die Hand schleichen kann.

Der **Brachse**, ist aufzulösen in Brach-se. Brechen (das Licht brechen) bedeutet brennen, glänzen. Brachse benennt einen glänzenden Fisch; er ist schwarzgrün, silberfarbig, weiß und schwärzlich; durch Farbenpracht und eigenthümliche Zeichnung auffallend.

Die **Plötze**, ein Fisch, der eine sehr platte Form hat. Dies will der Name Plötze sagen, der mit

Plautz, Plotzen, etwas Plattgemachtem, zuſammenhängt.

Der **Rappe**, Rapfe, Rapen, bedeutet einen Raubfiſch; denn rappen hat den Sinn von raffen, rauben.

Der **Salm** kann beträchtlich über die Oberfläche des Waſſers emporſpringen. Das latein. *salire* heißt ſpringen und davon abgeleitet iſt Salm = der Springer. — Lachs = geräucherter Salm.

Sälbling (Sälmling) kleiner Salm.

Die **Forelle** (Forelein) Verkleinerungsform von Fohre, was eine etwa rothgeſprenkelte Farbe bedeutet. Der ſehr wohlſchmeckende Fiſch iſt mit rothen und ſchwarzen Tüpfeln ſchön gezeichnet.

Stint, Stinz, mhd. *stunz*, abgeſtumpft, abgeſtutzt; *stitan*, erweitert *stintan*, iſt der Stamm von ſtutzen. Stint heißt demnach kleiner, abgeſtutzter Fiſch.

Der **Hecht**, Hackenfiſch, von ſeinen ſpitzigen Raubzähnen am Oberkiefer, Gaumen und ſelbſt auf der Zunge ſo genannt. — Karpfen, Goldfiſch, Weißfiſch, Rothauge, Naſe. — Der Kletterfiſch.

V. Weich- und Schalthiere.

Tintenfiſch, Glasboot.

Muſchel, das Muskelthier, das Weichthier, das keine Knochen, nur Muskeln, Fleiſch hat. — Auſter, Rieſenmuſchel, Perl-, Herz-, Pilger-, Röhrenmuſchel, auch Pfahlwurm genannt, Teich-, Fluß-, Malermuſchel.

Schnecke. Im Niederdeutſchen heißt ſchnacken kriechen, ſchleichen. Um dieſe Bewegung zu bezeichnen, wurde der Name für das Schalthier gewählt. — Die rothe oder ſchwarze Wegſchnecke, Salat- oder

Ackerschnecke, die große Weinbergsschnecke, die Gartenschnecke, die große Schlammschnecke, das Posthörnchen, Porzellan-, Purpur-, Kegel-, Walzenschnecke.

VI. Insekten.

1. Käfer, 2. Halbflügler, 3. Netzflügler, 4. Hautflügler, 5. Schuppenflügler oder Schmetterlinge, 6. Zweiflügler, 7. Angeflügelte, 8. Spinnen, 9. Krustenthiere.

Kerbthiere, Thiere mit Körpereinschnitten. Kerbe = der Einschnitt. Kopf, Brust und Bauch sind aus Ringen zusammengesetzt.

Käfer stammt vom ahd. *quepan*, lebendig, beweglich, eifrig, behend, käferig, käfermäßig sein.

Der **Engerling**, die große Larve des Maikäfers heißt so, weil er (3 Jahre) im Anger (Felde) lebt; also Aengerling, Feldwurm. — Maikäfer.

Der **Schröter** führt diesen Namen, weil er mit seinen hirschähnlichen Geweihen schroten, zermalmen, zersägen kann. — Wasser-, Mist-, Marienkäfer, Todtengräber, Johanniswürmchen, der goldgrüne Rosenkäfer, Todtenuhr, Rapskäfer, Lauf-, Schwimm-, Spring-, Rüssel-, Bockkäfer, spanische Fliege.

Die **Schabe**, von schaben, zerschaben, zernagen. Sie lebt am Tage versteckt, erscheint Nachts in Küchen, Bäckereien und richtet an den Vorräthen, insbesondere am Leder, Schaden an. — Der Ohrwurm.

Die **Heuschrecke**, Heuspringer, von Heu und schrecken, aufschrecken, aufspringen. Sie heißt auch Heupferd, Grashüpfer und ahd. auch *houwistapho*

(Heuſtapfer) verwandt mit Fußſtapfen (Staffel), auch *mattoschrech* (Matten-, Wieſen-Springer). — Die große grüne Heuſchrecke, die Wander- und Schnarr-Heuſchrecke.

Die **Grille** heißt ſo, weil ſie ſcharfklingend zirpt. Sie zirpt grell = Grille.

Das **Heimchen.** Das Heim wurde ehemals anſtatt Haus und Heimath gebraucht. Heimchen = Hausgrille. Sie werden oft läſtig durch ihr lautes Zirpen, welches ſie durch Aneinanderreiben der Flügel bewirken. — Flor-, Eintagsfliege, Waſſerjungfer.

Die **Wanze** (Bettwanze) hält ſich gern an und in Stubenwänden auf. Von Wand heißt ſie Wandſe, Wanze; in manchen Gegenden Wandlaus, was dem ahd. *wantlûs*, *wantwurm* entſpricht. — Waſſer-, Beerenwanze, Kopflaus, Laternenträger, Blattlaus, Cochenille.

Ameiſe. Der Grundbegriff des Namens iſt die muſterhafte Arbeitſamkeit, die an dieſem Inſekte wahrzunehmen iſt. Die Wurzel iſt verloren, aber leicht dürfte der Zuſammenhang von Ameiſe mit ämſig, emſig zu erkennen ſein; demnach Ameiſe = die Emſige. — Die gemeine, die Waldameiſe.

Die **Hornißt** bedeutet die Gehörnte, weil ihre Fühlſpitzen hornartig ausſehen. Auch kann es von hornen, ſummen, tönen abgeleitet werden. — Blasinſtrument Horn.

Die **Hummel**, eine Schallnachahmung; hummen, brummen, vom tiefen Geſumme. — Biene, Weſpe, Gallweſpe, Schlupfweſpe.

Der **Schmetterling** hat ſeinen Namen davon, daß er Blätter, Zweige, Mauer- und Holzwerk mit ſeinen Eiern beſchmitzt oder beſchmeißt; denn ſchmettern iſt die verſtärkte Form von ſchmeißen. — Pfauenauge, Trauermantel, Admiral, Schwalbenſchwanz, Kohlweißling, Abendpfauenauge, Todtenkopf, Seidenſpinner, Prozeſſionsraupe.

Raupe schließt den Begriff des Struppigen, Rohen, Rauhen (Raupe) in sich.

Made kommt von einem Zeitworte, das mit mähen, abschneiden, abscheeren eines Sinnes und Stammes ist. Die Made = die Mähende. Vorzugsweise die kopf- und fußlosen Larven der Fliegen nennt man Maden.

Motte hat dieselbe Abstammung wie Made. — Kleider-, Pelz-, Getreide-, Federmotte. Die Raupen dieser Schmetterlinge stecken in Futteralen, welche sie aus den Haaren der Stoffe verfertigen, die sie fressen.

Die **Breme** wird von ihrem dumpfen Summen Brumme, Bramen, Brämse, Bräme, Breme oder Bremse genannt. — Rindsbremse.

Mücke hat denselben Stamm mit Maus und Möve, nämlich *muohen*, sich mühen, sich anstrengen, herumschwärmen. — Fleisch-, Käse-, Leichen-, Aas-, Koth-, Stubenfliege, Schmeißfliege, Stechmücke.

Larve, vom latein. *larva*, das Gespenst, die Maske, ein Insekt, das noch eine andere Gestalt annehmen wird.

Der **Floh** bewegt sich sehr schnell, darum ist sein Name von fliehen abgeleitet. — Sandfloh.

Die **Milben,** diese lästigen Schmarotzer, haben ihren Namen vom Zerfressen, Zermalmen der Sachen. — Käfer-, Krätz-, Käse-, Mehl- und Obstmilbe. — Skorpion.

Kanker (Weberknecht, Zimmermann), kommt von kanken, Nebenform von *gangan*, die Beine hin und her bewegen, also die auffallend daher gehende Spinne. — Kreuz-, Fenster-, Spring-, Sommerfaden-, Erdspinne, Tarantel.

Die **Krabbe** und der **Krebs** stammen beide von dem Worte krabbeln, welches die Bewegung dieser Thiere mit 5 Paar Beinen kennzeichnen soll. — Hummer.

Der **Kellereſel**, Kellerasſel, ohne Zweifel wegen ſeiner grauen Farbe mit ſeinem langohrigen Vetter verglichen. Aſſel ſagt das Nämliche, denn es kommt vom latein. *asellus* (das Eſelein). — Schnurasſel oder Tauſendfuß.

VII. Würmer.

Schwamm kommt von ſchwimmen und bedeutet etwas, womit man abwäſcht, abſchwemmt. — Waſch-, Badeſchwamm.

Die **Quallen.** Ihr Name ſtammt von wallen und bezeichnet ihre Bewegung auf dem Meere. — See-igel, Seeſtern.

Wurm. Früher ſchrieb man die Erzeugung der Würmer der Wärme, d. h. der in der Wärme ſchnell fortſchreitenden Verweſung organiſcher Körper zu. Wurm iſt aus dieſem Grunde abzuleiten von warm.

Der **Regenwurm**, früher *kerder* genannt, dient beim Angeln als Lockſpeiſe. Aus *kerder* wurde Köder gebildet, welches jetzt überhaupt eine Lockſpeiſe bezeichnet. — Blutegel, Pferdeegel, Spul-, Spring-, Bandwurm.

Pflanzenthiere oder Polypen, Korallen, Infuſorien oder Aufgußthiere.

Das Pflanzenreich.

Die **Pflanze,** vom latein. *planta*, die Pflanze. — Wurzel.

Stamm iſt eine Weiterbildung von Stab. Das b iſt dem m gewichen, wie das öfters der Fall iſt. — Holzſtamm.

Stengel, Verkleinerungsform von Stange. Saftig, grün, einjährig.

Halm bedeutet etwas Hohles; kommt von hehlen.

Der **Zweig** kommt von Zwei, weil Zweig gleichſam eine Zweiung, Theilung des Stammes oder Aſtes iſt.

Knospe ſteht ſtatt Knopfe und iſt eine Nebenform des Wortes Knopf.

Blatt (platt) wird von vielen platten Gegenſtänden (Papier, Tuch), ſo auch vom Baumblatte gebraucht.

Der **Baſt** von binden, das, womit man bindet.

Der **Saft,** verwandt mit ſaugen, das, was man ſaugen, trinken kann.

Die **Frucht,** vom latein. Worte *fructus*, das, was man genießt. — Kokos-, Dattel-, Sago-, Weinpalme. — Tanne.

Die **Fichte,** verwandt mit dem latein. *picea* (Pech), daher Pechtanne.

Kiefer. Dieſer Name iſt entſtanden aus Kien (harziges Holz) und Fohre, was zuſammengezogen Kienfohr, Kiefer lautet; auch heißt ſie

Fohre, d. i. etwas Rothgefärbtes, Rothgeſprenkeltes; mit Farbe verwandt; ſiehe Forelle.

Die **Lärche**, auch Lär = Leerbaum, im Gegenſatze zu den andern Nadelbäumen ſo genannt, die im Winter ihre Nadeln behalten, wogegen die Lärche ſich derſelben entleert; eigentlich vom latein. *larix*.

Der **Wachholder**. Wach hat die Bedeutung von munter, lebendig, bei Pflanzen alſo immer grünend, nicht abſterbend. — Ceder, Taxus.

Die majeſtätiſche **Eiche** trägt eine Frucht, geſtaltet wie ein kleines Ei oder Eichen. Dies eine oberflächliche Erklärung; wahrſcheinlich kommt es vom goth. *akran*, Frucht; Ecker, Buchecker; auch die Frucht der Eiche wird Ecker genannt.

Die **Hagebuche** bezeichnet eine kleine, niedere Buche, welche zur Anlage eines Hages, einer Hecke, gebraucht werden kann — Buche, Birke.

Die **Eſche**, auch Aeſche, von der Aſchenfarbe des Stammes ſo genannt.

Die **Ebereſche**, aus Eber, Aber, After, etwas Unächtes und Eſche = die unächte Eſche, Vogelbeerbaum.

Die **Rüſter** (Ulme). Rüſten heißt ſich aufrichten, in Bewegung ſetzen. Rüſter bezeichnet demnach einen Baum, der raſch aufwächſt, in die Höhe ſteigt, ſich aufrichtet. — Erle.

Die **Linde**. Ihr Holz iſt glatt, weich, ihr Baſt biegſam und nachgibig, welche Begriffe das deutſche Wort linde, gelinde, zuſammenfaßt.

Maibaum nennt man die Birke, weil ſie ſchon zu Anfang dieſes Monates in ihrem grünen Schmucke prangt.

Die **Weide** hat ſehr biegſame Zweige, die ſich winden laſſen; daher heißt auch ein Band, oft von anderm Stoffe, noch Wiede.

Die **Sahlweide**. In dieſer Zuſammenſetzung erſcheint Weide überflüſſig, denn Sahl heißt Weide oder Seil, Band, Wiede. — Purpur-, Trauerweide.

Die **Pottweide**, gemeine weiße Weide, wird jähr-

lich geköpft, heißt auch Kopfweide; hat am obern Stamme, aus dem die Zweige hervorkommen, eine größere Ausdehnung; daher Topf-, Kopf-, Pottweide. Siehe Pottasche, Pottfisch. — Straßen-, Silberpappel, Ahorn, Akazie, Ebenholz-, Mahagonibaum.

Die **Birne**, von bären, tragen, hervorbringen. Birne bedeutet also etwas Getragenes, Hervorgebrachtes, eine Frucht. — Apfelbaum.

Die **Kirsche.** Lukullus, ein römischer Feldherr brachte diesen Baum von der asiatischen Stadt *Cerasum* nach Italien. Latein. *Cerasus*, Kirschbaum. — Pflaumenbaum.

Der **Pfirsich** oder die Pfirsche, vom latein. *persicum*, was eine persische Frucht bedeutet. Persien galt nämlich den Römern als das Vaterland des Pfirsiches. — Aprikosenbaum.

Die **Apfelsine**, zusammengesetzt aus Apfel und sine, welch letzteres Wort die Herkunft aus China, Sina, bezeichnen soll. — Pomeranzen-, Citronenbaum.

Die **Feige**, vom latein. *ficus*.

Der **Maulbeerbaum**, latein. *morus*. Die erste Silbe hat sich im Laufe der Zeit in *mul* und dann in Maul verwandelt. — Mandelbaum, Lorbeerbaum, Zimmt-, Gewürznelkenbaum.

Oelbaum, Olivenbaum, vom latein. *oleum*.

Wallnußbaum, Wälschnußbaum; Wall und wälsch lebt noch in wälschen, fremdartig, ausländisch sprechen. Die Wallnuß, Wälschnuß, ist demnach eine aus fremdem Lande uns bekannt gewordene. — Muskatnuß-, Kastanien-, Brodbaum.

Der **Strauch.** Weil seine Stämme und Zweige neben einander her und durch einander laufen, streichen, heißt er Streicher, Strauch.

Busch von blähen, bauschen, etwas sich Bauschendes, Nebenform von Bausch. — Pfefferstrauch, Thee-, Baumwollenstrauch.

Haſelnuß. Es iſt ſchon beim Worte Haſe erwähnt worden, daß das Wort Haar durch Auswechſelung des *r* mit *s* als Has vorkommt. Die Haſelſtaude nun hat zottige Blüthen, weßhalb man ſie mit Katzen vergleicht und Kätzchen nennt. Von dieſen Blüthen erhielt die Staude ihren Namen. Haſelſtaude will ſo viel ſagen als Haarſtaude, Staude mit Haarbüſcheln.

Weinſtock, vom latein. *vinum*, der Wein. — Heidelbeere, Preiſelbeere.

Die **Himbeere** wird gerne von den Hirſchen gefreſſen und dies hat ihr den Namen gegeben. Die Hirſchkuh heißt bekanntlich Hindin und davon die Beere Hindbeere; bei uns entſtellt in Himbeere.

Die **Brombeere,** vom mhd. *brame*, Dornſtrauch.

Die **Kräuſelbeere,** Groſſelbeere (Stachelbeere), hat die erſtern Namen von der krauſen Beſchaffenheit des ſtachlichten Strauches. — Johannisbeere.

Hollunder, Hohlunder, zuſammengezogen Holder. Sein Stamm und ſeine Zweige ſind mit Mark angefüllt und nach deſſen Herausnahme hohl; davon hat dieſer Strauch ſeinen Namen.

Die **Rübe,** ein Gewächs, welches ausgezogen, ausgerauft wird; Raufen = Rübe.

Die **Möhre** von Moor, weil die Hauptgattung dieſer Gewächſe ſumpfigen Boden liebt. — Sellerie.

Der **Rettig,** eine Pflanze, bei der die Wurzel (latein. *radix*) die Hauptſache iſt. — Cichorie, Zwiebel.

Der **Lauch** (Zwiebel) bildet eine Röhre, iſt alſo innen hohl, hat eine lange Lucke, ein Loch, woher Lauch.

Knoblauch, für Kloblauch, von klieben hergeleitet, alſo geſpaltener Lauch.

Der **Bieſtlauch.** Bieſt iſt entſtellt aus Binſe, da der Schnitt- oder Bieſtlauch wie Binſen ausſieht.

Die **Kartoffel,** Kart iſt verderbt aus Erd; offel

aus Apfel; das Ganze iſt alſo ein entſtelltes Erdapfel. — Kohl.

Der **Salat** wird mit Salz, latein. *sal*, Eſſig und Oel zubereitet und hat vom erſten ſeinen Namen erhalten, da er eine ſcharfe, geſalzene Speiſe iſt.

Der **Lattich**, die Lactuke, ein Salatgewächs, vom latein. *lactuca* und dieſes vom latein. *lac*, Milch; eine Milchſaft enthaltende Pflanze.

Kreſſe hängt zuſammen mit räs, rees, res, ſcharf oder herb bedeutend. Dieſes res hat das *K* abgeſtoßen, welches ſich in Kreſſe noch vorfindet. Der Name bedeutet alſo eine Pflanze von ſcharfem Geſchmacke. — Spinat, Gurke, Melone.

Kürbiß, latein. *cucurbita*, gekrümmte, runde Frucht.

Die **Erbſe**, ahd. *araweiz*, vom griechiſchen *erephein*, bedecken; die in einer Hülſe, Schote wachſende Frucht.

Hülſe, von hehlen, etwas bedecken, verbergen.

Schote iſt ein Schößling, Schoß, Schot.

Linſe, vom latein. *lens*.

Buchweizen. Die Frucht ähnelt im Geſchmacke dem Weizen und die Körner ſehen aus wie Buchenekern.

Gewürz iſt abzuleiten von Wurzel, Wurz, welches ehemals und nicht ſelten auch heutzutage die Bedeutung von Kraut hat, z. B. Wurzgarten = Krautgarten. Da nun die Kräuter das meiſte Gewürz liefern, ſo wurde dieſer Name von Kraut, Wurz, abgeleitet. — Thymian, Majoran, Salbei.

Der **Körbel**, eigentlich Kerbel, von kerben, einſchneiden; hat gekerbte eingeſchnittene Blätter. — Pfefferkraut, Kümmel, Anis, Fenchel.

Der **Dill**, auch Till, trägt dieſen Namen, weil er ſich in viele Zweige, Theile, theilt. — Dill = der Getheilte, Verzweigte. — Senf, Vanille.

Mangold beſteht aus Mann und hold (heil) und

bezeichnet die Pflanze, welche irgend einen Mann, Jemand, hold oder heil zu machen geeignet iſt. Die Gattung Mangold enthält wichtige Küchen- und Oekonomiepflanzen. — Löwenzahn, Krauſemünze, Pfeffermünze, Tauſendguldenkraut, Rhabarber, Baldrian, Süßholz, Kamille, Schafgarbe, Malve, Aloe.

Der **Klee** hat in drei Theile geſpaltene Blätter. Spalten iſt zu erſetzen durch klieben (Kluft, Klobe, Klaue, klaffen). Von den auseinander kliebenden Blättern kommt der Name Klee. — Luzerne, Esparſette.

Neſſel benennt eine zu Fäden, zu Garn, zu Neſſeltuch dienende Pflanze. Es kommt mit Nadel und nähen von einem Stamme. Oberdeutſch heißt *nezzle* der Faden, der zum Nähen dient.

Eiterneſſel bedeutet Brenneſſel. Es ſtammt mit eitel (glänzen), Eiſen (brennen, glänzen) von der nemlichen Wurzel ab; ſiehe Eiſen, Eidergans.

Die **Diſtel,** von einem verlorenen Zeitworte, das Stechen bedeutete und womit auch Diezlein (Meſſer) verwandt iſt. — Kratzdiſtel.

Das **Singrün.** Das nun veraltete sin = dauernd, ſtark; der ganze Name iſt alſo gleichbedeutend mit Immergrün.

Die **Schlotenblume,** Küchenſchelle, wegen der am Stengel gebildeten Schloten, d. i. Röhren oder Kanäle, ſo benannt (Schlot = Kamin).

Der **Ginſter,** von Geniſte. — Krapp, Indigo, Saflor, Safran.

Das **Maßliebchen** (das beſcheidene Gänſeblümchen). Der Name iſt verwandt mit dem ihr noch in manchen Gegenden anhängenden Namen Moos- (Wieſen-) Blume und Matten-Blume und bezeichnet eine Pflanze, welche die Wieſen, die Matten als Standort liebt.

Klette für „Klebte", weil ſich die Samenkapſel dieſer Pflanze durch ihre Anhänglichkeit ſelbſt bemerklich macht.

Wallwurz, Schwarzwurz; Pflanze, die auf Mauern, Dämmen, Wällen wächst.

Wegerich, Wegbreit, Wegwart, macht sich am Wege breit, breitet sich dort aus, hütet den Weg gleichsam, wartet da.

Zeitlose heißt der Volksmund eine Art der Maßliebe, welche den ganzen Sommer hindurch blüht, sich an keine Zeit hält, also darin einer bestimmten Zeit los ist; eigentlich die giftige, aber zarte, blaßrothe Blume, welche im Spätherbste unsere Wiesen schmückt.

Der **Schmerbel**, guter Heinrich, hat den ersten Namen von seiner schmierigen Beschaffenheit.

Giftpflanze. Wie Trift von treiben, so ist Gift von geben abgeleitet = eine tödtliche Gabe, weßhalb auch provinziell statt vergiften vergeben gebraucht wird. — Tollkirsche (Belladonna), Stechapfel, Bilsenkraut, Herbstzeitlose, Eisenhut, rother Fingerhut, Kellerhals, schwarzer Nachtschatten, Wolfsmilch.

Der **Schierling**, von scheeren, schneiden, was sich auf den scharfen, schneidenden Saft dieses Giftkrautes bezieht, welches bei weitem die meisten Unglücksfälle veranlaßt; auch kann Schierling eine Pflanze mit eingeschnittenen Blättern bezeichnen.

Die **Gleiße**, auch Gneiße, kleiner Schierling, hat auffallend glänzende, gleißende Blätter.

Flachs bezeichnet etwas, was geflochten werden kann, die spinnbaren Fasern der Leinpflanze. — Hanf.

Der **Raps**, Reps, ist eine Nebenform von Rübe.

Hopfen. Hopf anstatt Haube, z. B. Kugelhopf. Hopfen bezeichnet eine Pflanze mit haubenförmiger Blüthe. — Tabak.

Mohn. Der Name scheint die Pflanze als eine große, mächtige (Macht, ahd. *mago*) kennzeichnen zu wollen. — Feldmohn oder Klatschrose.

Die **Tulpe** kommt vom türkiſchen *tulban*, der Turban, wegen ihrer Aehnlichkeit mit dieſer orientaliſchen Kopfbedeckung. — Roſe, Lilie, Schneeglöckchen, Hyazinthe, Balſamine, Pelargonie, Geranie, Levkoje, Glockenblume, Narziſſe, Sonnenblume, Aſter, Reſeda, Vergißmeinnicht.

Nelke iſt der Name für das Nelkengewürz, zuſammengezogen aus Nägelein, kleiner Nagel, weil die gewürzhafte getrocknete Blüthe des Nelkenbaumes die Geſtalt eines kleinen Nagels hat. Der Geruch dieſes Gewürzes iſt auch einer beliebten Blume eigen, welche deßwegen Nelke, Nägelein heißt.

Aurikel, vom latein. *auricula*, das Oehrchen. Der deutſche Volksmund hat dieſer Blume wegen ihrer Aehnlichkeit mit dem genannten Organ den hübſchen Titel Bäröhrlein beigelegt. — Frühlings-Schlüſſelblume. — Waſſerlinſe.

Gras, groß und grün, ſtammen von einem verlorenen *granen*, grünen, wachſen, groß werden.

Heu, von hauen, das umgehauene Gras.

Getreide, von tragen, das, was der Boden hervorbringt oder trägt, ahd. *gitragidi*.

Weizen ſtammt von weiß und bezeichnet den Weizen als jene Feldfrucht, die ſehr weißes Mehl gibt. — Roggen, Gerſte, Hafer.

Der **Spelz** trägt Aehren, an denen immer zwei Körner auf einer Seite ſtehen, als ob ſie von einander geſpalten wären. Spelz = der Geſpaltene. — Hirſe, Mais, Reis.

Das **Riedgras** hat ſeinen Namen von dem Schwanken dieſes ſauren Graſes, was durch Ried (Rütteln) angedeutet wird. — Honig-, Knäuelgras.

Das **Ruchgras.** Ruchen, der Ruche, der Wucherer = ein wucherndes, ſich ſchnell verbreitendes Gras. — Treſpe, Bolch.

Die **Schmele**, ein ſchmales Gras. — Wieſen-

ſchwingel, Wieſenfuchsſchwanz, Perlgras, Zittergras, Wieſenhafer.

Die **Quecke**, ein Gras, welches ſich mit ſeinen Wurzeln ſehr raſch verbreitet, fortpflanzt, was Veranlaſſung gegeben hat, daſſelbe nach dem Stamme queck, quick, lebendig, zu benennen; ſiehe Queckſilber.

Das **Rohr**, goth. *raus*. Vom verlornen Stamme *rusen*, welches unſerm rauſchen entſpricht, entſtand Rohr, eine ſich leicht rauſchend bewegende Pflanze. — Bambus-, Zuckerrohr, Kalmus, Ingwer, Schilfrohr.

Binſe, wahrſcheinlich von binden.

Das **Farnkraut**. Wie gar oft, ſo iſt auch hier das urſprüngliche *s* in ein *r* übergegangen, wonach Farnkraut ein Faſergewächs benennt. Die Wedel ſind nämlich am Rande zierlich eingeſchnitten, faſt gefiedert. — Adler-, Wurmfarn, Schachtelhalm, Bärlapp.

Die **Flechte**. Dieſe Benennung deutet auf die Ausbreitung einer Pflanze hin, welche die Gegenſtände überziehen, überflechten kann. — Isländiſches Moos, Rennthiermoos, Aſt-, Torfmoos.

Der **Tang**, von dem verlornen Stamme *tingan*, verbinden, weil er in einander verwickelt, verwirrt, verſchlungen iſt.

Der **Boviſt**, auch Bubenfiſt, ein kugelförmiger Staubpilz, von Bube und fiſt. Fiſten, blaſen (pfuſten, puſten), weil der Staub aus dem Schwamme mit einem Blaſen, Tone geht, wenn er aufplatzt. Der Anfang des Wortes, Bube, bedeutet etwas Rundes; ähnlich Bubel = Waſſerblaſe; Bupf = Schildknopf.

Die **Morchel** von *mor*, ſchwarz (Moorerde, ſchwarze Erde) hergeleitet. — Champignon, Trüffel; Fliegenſchwamm, Feuerſchwamm; Mutterkorn.

Schimmel bedeutet etwas Weißes, es ſtammt von ſchimen, dem Vater des Wortes ſchimmern. — Trauben-, Kartoffelpilz.

Das Mineralreich.

Stein heißt so viel als stehn, das, was sich nicht bewegt, was stehen bleibt, unorganischer Körper.

Sand bezeichnet kleine Körnchen, die an einander gereiht, zusammen (zusammt, Samd, Sand) vorkommen. — Sandstein. — Edelsteine: Rubin, Saphir, Achat, Topas, Smaragd, Granat.

Der **Granat** vom latein. *granum*, Korn, weil er meist in Gestalt kleiner Körner gefunden wird. — Bergkrystall, Amethyst, Rosenquarz.

Quarz. Er ist oft krystallinisch geformt, was Aehnlichkeit mit einer Warze hat, von welchem Worte Quarz vielleicht eine Nebenform ist. — Feuerstein, Kieselstein.

Thon. Es findet sich eine Form Thahen, welche als ältere anzusehen ist. Ahd. heißt *daha*, *dehil*, Scherbe, Gefäß, woher Tiegel (Thongefäß, Thon) abgeleitet ist. Thon bedeutet also die Erdart, aus der Tiegel oder Gefäße geformt werden können.

Der **Lehm** (Leim, Leimen) bezeichnet eine Erdart, welche die Feuchtigkeit lange behält und ist wahrscheinlich mit Lache verwandt. Durch vortretendes *s* ist vielleicht aus Leim Schleim gebildet worden.

Mergel, Märgel, ist eine Nebenform von Mark und bedeutet eine fette Erde. Man nennt das Magere ausgemärgelt, vom Marke, Fette gekommen. — Trippel, Bolus.

Der Name **Schiefer** sagt, daß dieses Mineral in dünnen Platten über einander geschoben ist, aus Scheiben besteht; Schieber, Schiefer.

Griffelſchiefer, Griffel von greifen. — Porzellanerde, Pfeifenthon, Röthel, Kalkſtein, Kreide, Gyps, Alabaſter, Marmor, Tropfſtein, Solnhofer Kalkſchiefer.

Granit, ein körnig ausſehender Stein vom latein. *granum*, Korn.

Glimmer, von glimmen, glänzen.

Der **Gneis,** eigentlich der Gleiß, von gleißen, glitzern, ein Mineral, das Glimmerblättchen enthält.

Der **Porphyr,** bezeichnet eine rothe, purpurfarbige Felſenart, gehört mit Purpur zu einem Stamme. — Baſalt, Grauwacke.

Das **Salz** vom latein. *sal.* — Kochſalz.

Salpeter, Steinſalz, Felſenſalz vom latein. *sal petrae.* — Borax, Alaun, Vitriol.

Salmiak vom latein. *sal ammoniacum*, ammoniſches Salz. So genannt vom Gotte Jupiter Ammon in Afrika, wo es zuerſt im Sande gefunden wurde. — Glauberſalz.

Lauge bedeutet urſprünglich blos eine Flüſſigkeit, wozu erſt ſpäter der Begriff ſich geſellte, daß ſie aufgelöſtes Salz enthalte; verwandt mit Lache.

Pottaſche von Pott, Butte, Bütte, der Topf, der Keſſel und Aſche, weil man die Lauge, welche dieſes Salz enthält, in Töpfen oder Keſſeln abrauchen läßt. Man heißt es auch Keſſelaſche.

Erdharz. Harz heißt Haarpech, eine klebrige Flüſſigkeit, welche ſich wie zu einem Haare ziehen läßt. Ueber das Wort Haar ſiehe Haſe, Haſel.

Der **Torf,** ahd. *zurba*, ſollte eigentlich neuhochdeutſch Zorf heißen; denn Torf iſt die niederſächſiſche, isländiſche und ſchwediſche Benennung. Wie das ahd. *zurba* erkennen läßt, hängt Torf mit Zirbel zuſammen, das etwas durcheinander Gedrehtes, hier verwickelte Pflanzenwurzeln bezeichnet. — Schwefel, Steinkohle, Diamant, Braunkohle, Bergöl, Aſphalt oder Judenpech.

Der **Bernſtein**. Es kommen in deutſchen Wörtern öfter Buchſtabenverſetzungen vor, z. B. Brunn, Born; berſten, breſten (brechen, breſthaft). So iſt aus Brennſtein Bernſtein hervorgegangen. — Reißblei, Graphit.

Gold bezeichnet etwas Gelbes, Glänzendes. Man gebrauchte früher das Wort Gold auch für Glanz und hieß die Edelſteine Goldſteine. — Silber, Platina.

Eiſen. Es kennzeichnet dieſes Wort ein glänzendes Metall von brennen, leuchten, glühen, eiſen. — Magnetſtein.

Kupfer, ſo genannt von der Inſel Cypern, woher es die Römer erhielten. — Zinn, Blei, Spießglanz oder Antimonium, Arſenik, Zink, Kobalt.

Queckſilber. Die erſte Silbe von queck, quick, lebendig; demnach lebendiges, bewegliches Silber. Queck lebt z. B. auch in erquicken, lebendig machen, erfriſchen.

Blech iſt gleichen Stammes mit blach, flach.

Meſſing, verwandt mit miſchen, meiſchen, ſtammt von einer neben miſchen anzunehmenden Form meſſen.

Schmalte, auch Schmelz genannt, iſt von ſchmelzen abzuleiten und bezeichnet ein metalliſches Glas.

Anhang.

Naturgeschichtliche Aufgaben:

1. Plan zur Beschreibung eines Säugethieres.
   a) Gattung. b) Verbreitung (Zone, Gegend der Erde, Länder). c) Aufenthalt (Wald, Wiese, unter der Erde, auf Bäumen, im Wasser). d) Größe (Maß oder Vergleich). e) Beschreibung einzelner Körpertheile. f) Bedeckung (Haare, Wolle, Borsten, Stacheln, Schuppen). Farbe. g) Thätigkeiten (Bewegung, Stimme). h) Nahrung (Gras, Früchte, Fleisch, Insekten). i) Feinde. k) Waffen (Zähne, Klauen, Krallen, Hufe, Hörner, Rüssel.) l) Nutzen (Nahrung, Kleidung, Düngmittel, Stoffe zu Geräthen, zu Seife und Licht; Lasttragen, Ziehen, Reiten). m) Schaden. n) Nutzanwendung. Gute Gedanken. Belehrung. Vergleich.
2. Theile die Säugethiere in nützliche und schädliche ab und gib den Grund deiner Eintheilung an.
3. Welche Säugethiere nähren sich von Gras — von Früchten — von Fleisch — von Insekten?
4. Nenne 20 inländische und 20 ausländische Säugethiere nebst dem Vaterlande der letztern!
5. Welche Säugethiere liefern uns Stoffe zur Nahrung — zu Kleidern — zu Geräthen? Welche Handwerker sind damit beschäftigt?
6. Wann ist es erlaubt Thiere zu tödten? Wie muß dies geschehen?

7. Plan zur Beschreibung eines Vogels.
   a) Gattung. b) Verbreitung, Zone (Zug-, Strich-, Standvogel). c) Aufenthalt und Nestbau. d) Größe. Beschreibung einzelner Körpertheile. e) Beschaffenheit und Farbe des Gefieders. f) Thätigkeiten. g) Nahrung. h) Feinde. i) Waffen (Krallen, Schnabel, Flügelschlag). k) Nutzen (Vertilgung von Aas und schädlichen Thieren, Fleisch, Eier, Federn, Gesang). l) Schaden. m) Nutzanwendung u. s. w.
8. Aehnliche Aufgaben wie unter 2—6.
9. Plan zur Beschreibung von Amphibien, Fischen, Insekten und Würmern, Nr. 1 oder 7 nachgebildet. — Plan zur Beschreibung der Pflanzen:
   a) Gattung. b) Standort. c) Eigenschaften. d) Theile. e) Fortpflanzung. f) Blüthe und Reife. g) Nutzen oder Schaden. h) Gute Gedanken.
10. Eintheilung der Pflanzen:
    A. Palmen;
    B. Bäume: a) Nadel-, b) Laubbäume (Wald-, Zier-, Obstbäume);
    C. Sträucher;
    D. Kräuter: Küchen-, Gewürz-, Arznei-, Futter-, Färbe-, Gift-, Handelskräuter und Blumen;
    E. Gräser: Getreide, Futtergräser, Rohre;
    F. Farnkräuter;
    G. Mooſe;
    H. Flechten;
    I. Schwämme und Pilze.
11. Ordne hienach die oben aufgeführten einzelnen Pflanzen!
12. Welchen Einfluß haben Pflanzen in Wohn- und Schlafzimmern?
    a) Blattpflanzen, b) ſtarkriechende Blumen.
13. Was weißt du vom Veredeln der Obstbäume?

14. Beſchreibung des Kaffeebaums, des Theeſtrauches, der Baumwollenpflanze, des Zuckerrohrs.
15. Welche Verwendung finden die Getreidearten?
16. Eintheilung des Mineralreiches:
    A. Erden und Steine: a) Kieſel-, b) Thon-, c) Kalk-, d) Talkerde, e) Felsarten oder Geſteine;
    B. Salze;
    C. brennbare Mineralien;
    D. Metalle: a) Ganzmetalle (edle und unedle). b) Halbmetalle.
17. Ordne die angeführten Mineralien nach dieſer Eintheilung.
18. Vergleiche Thier und Pflanze — Pflanze und Mineral!
19. Welche Mineralien gebraucht man
    a) zum Häuſer-, Brücken- und Straßenbau, b) als Gewürz, c) als Arznei, d) als Dünger, e) als Geld, f) zu Geräthſchaften und Werkzeugen, g) als Brennmaterial, h) zum Schmucke?
20. Erzähle die Schickſale eines Schwertes, einer Fenſterſcheibe, eines Guldens, einer Glocke, eines Hafens; d. h.: Was mußte mit dem rohen Naturprodukt geſchehen, bis es zum genannten Kunſtprodukte wurde?
21. Zähle giftige Mineralien auf!
22. Worauf hat man beim Gebrauche kupferner Gefäße zu ſehen?
23. Erzähle von einem Bergwerke!
24. Was ſind Verſteinerungen? Welche haſt du ſchon geſehen?

Druck von Ph. J. Pfeiffer in Augsburg.

Druck von Ph. J. Pfeiffer in Augsburg.